



GLAUBEN & LEBEN

Pfarrblatt
Sommer 2021

Jesus spricht: Ich bin der gute Hirte (Joh. 10,11)





Heuer findet die geplante Pfarrwallfahrt coronabedingt leider nicht statt. Diese wird im nächsten Jahr nachgeholt. Nähere Infos dazu im Adventpfarrblatt.



Wussten Sie eigentlich...
... dass sich Herr Franz Etlstorfer seit Jahren um die „Gartenpflege“ rund um St. Michael kümmert und es schafft, dass keine Wildkräuter im Rasen sprießen? ☺

Was tut sich eigentlich gerade in der Pfarre?



Die Coronakrise bestimmt natürlich auch das aktuelle pfarrliche Geschehen in vielen Bereichen. PGR und Fachausschüsse sind oft gefordert und wir überlegen gerade, wie wir die sich nun abzeichnenden generellen „Lockerungen“ auch im Pfarrleben gut und mit neuen Ideen für die Zukunft umsetzen können.

Über die anstehenden baulichen Themen in St. Michael haben wir bereits kurz in der letzten Ausgabe berichtet. Hier wird gerade das Statiker-Gutachten inklusive Sanierungskonzepte bezüglich der „Risse“ in den Außenwänden geprüft. Ebenso sollen die Außenwände ausgebessert und neu gemalt werden. Durch diese Bautätigkeiten wird es im Sommer 2022 auch für einen Monat (August) zu Einschränkungen bei Terminen für Hochzeiten und Taufen kommen.

Die Corona Pandemie hat auch zu einem veränderten Verhalten bei Gottesdienstbesuch und diversen, bisherigen Pfarrangeboten geführt. Wir sind auch hier gefordert uns Gedanken zu machen, wie wir das künftig bei unseren pastoralen Angeboten berücksichtigen sollen - d.h. was braucht es an neuen Angeboten, was hat sich bewährt und was braucht es vielleicht nicht mehr in der bisherigen Form. Spannende Themen also, die auf uns zukommen!

Reinhold Hofstetter



Gottesdienste

Sonn- und Feiertage: 9.00 Uhr

Mittwoch: 8.00 Uhr

Die aktuelle Gottesdienstordnung finden Sie im Internet unter:
www.dioezese-linz.at/gruenbach

Kanzleistunden:
Mittwoch: 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag: 18.00 – 19.00 Uhr

**Redaktionsschluss
für die Herbstausgabe ist am
16. September 2021**




Katholische Kirche
in Oberösterreich



Jetzt endlich scheint es so, dass wieder etwas „Normalität“ in unser Leben kommt. Gerade zur rechten Zeit, um den wohlverdienten Urlaub zu genießen. Der PGR wünscht euch allen einen schönen und erholsamen Sommer!

Impressum:

Informationsblatt der kath. Pfarrgemeinde Grünbach b. Fr., Eigenvervielfältigung
Herausgeber: Pfarramt Grünbach, Kirchenplatz 1, 4264 Grünbach, ☎ 07942 72824 oder 0676 87765106
E-Mail: pfarre.gruenbach@dioezese-linz.at Homepage: www.dioezese-linz.at/gruenbach
Verantwortliche für den Inhalt: PfA Peter Keplinger, Roland Böhm, Reinhold Hofstetter, Andrea Altkind, Karin Weißenböck, Eva-Maria Haslhofer, Andrea Schinko



Ich bin der GUTE HIRTE

Joh 10,11 ff

Liebe Mitchristen!

Wir leben in bewegten Zeiten. Langsam aber sicher gehen wir dem Ende der Pandemie entgegen (hoffentlich). Wir genießen Freiheiten und vielleicht ist im vergangenen Jahr bei dem einen oder anderen auch eine neue Einstellung zu leben gewachsen.

Ich habe so den Eindruck, dass viele Menschen ein Stück weit geerdeter sind; sogar im Einkaufsverhalten zeigt sich diese Tendenz: man kauft regionaler ein (Bauernläden sind hoch im Kurs) und man schaut bei den Lebensmitteln generell auf eine gute Qualität.

„Geerdeter“ heißt also näher am Boden zu sein, am Boden der Realität; Wir haben gemerkt, dass wir Menschen Teil der Schöpfung sind und nicht deren Herren (ein kleines Virus kann monatelang die Herrschaft übernehmen).

Vielleicht sind wir dadurch auch ein Stück weit demütiger geworden. Das lateinische Wort für „Demut“ heißt „humilitas“ – und hier steckt schon das Wort „Humus“ drinnen. Damit verbinden wir zum einen natürlich ein gewisses Geerdet-sein, aber auch den fruchtbaren Ackerboden. Es wird nicht ganz abwegig sein, wenn wir daraus schließen, dass ein Mensch, der geerdet ist, der eine gewisse Bodenhaftung

hat, der mit beiden Beinen am Boden steht, dass so ein Mensch ein fruchtbares Leben lebt – fruchtbar für sich und für seine Mitmenschen.

Jesus Christus kennen wir als den guten Hirten. Er zeigt uns Wege (durch sein Evangelium), die zu so einem fruchtbaren Leben führen.

In diesem Sinne wünsche ich uns einen guten und geerdeten Sommer mit vielen intensiv erlebten Momenten. Eine gesegnete Zeit wünscht

Peter A. Keplinger

Pfarrassistent Peter A. Keplinger



Mesnerdienst für Pfarrkirche - Nachfolge gesucht

Reinhold Hofstetter

Leopoldine und Alois Weißenböck aus Grünbach verrichten seit Jahrzehnten in der Pfarrkirche den Mesnerdienst. Aus gesundheitlichen Gründen müssen die beiden jetzt leider diese Funktion zurücklegen.

„Mesner“ kommt von mansio = Wohnung bei der Kirche und gehört zu einem der vielseitigsten, ehrenamtlichen Tätigkeiten in der katholischen Kirche. „Lois und Poldi“ üben diese schon sehr lange und sehr engagiert aus. Für beide ist sie, so spürt man es auch, nicht „nur“ irgendeine Tätigkeit. Sie ist mit Verantwortung und Zuverlässigkeit verbunden. Letztlich ist sie auch Voraussetzung, dass ein lebendiges Pfarrleben möglich ist und Liturgie überhaupt im entsprechenden Rahmen gefeiert werden kann. Eine positive Einstellung zu Glaube und Kirche ist daher ebenso wichtig, wie selbständiges Arbeiten, Verlässlichkeit und Ehrlichkeit. Ganz abgesehen von der Bereitschaft, auch an Sonn- und Feiertagen diesen Dienst leisten zu wollen.

Man sieht also schon, es steckt viel mehr hinter dieser Tätigkeit, als man vielleicht auf den ersten Blick vermuten würde.

Und all das ist ganz sicher auch keine Selbstverständlichkeit, gerade in der heutigen Zeit mit all ihren zeitlichen Herausforderungen und Zwängen.

Alles ist immer bestens vorbereitet.

An alles wird gedacht. Die Kirche ist bereit für die Liturgie.

Und wenn einmal jemand etwas übersehen oder vergessen hat, ihr habt es im-

mer wieder gerichtet und zurechtgerückt. Dass diese Verantwortung und dieses „für die Pfarre da sein“ auch körperlich fordernd ist, spürt man dann, wenn die Gesundheit die Grenzen aufzeigt. Das ist jetzt auch der Grund, warum ihr diese Tätigkeit nach so langer Zeit zurücklegt.



Liebe Poldi, lieber Lois, ein großes Danke für eure tolle geleistete Arbeit!

Wie geht es jetzt weiter?

Wir müssen kurzfristig eine Nachfolge finden für diese anspruchsvolle Tätigkeit. ABER: „kein/e Mesner/in fällt fertig vom Himmel“. Es ist ein Lernprozess, ein gemeinsames „Hineinwachsen“ in diesen Dienst. Es gibt diözesane Schulungsangebote und die Unterstützung von Lois und Poldi. Künftig kann/soll dieser Dienst auch in Form eines Teams umgesetzt werden, um vor allem auch die zeitliche Belastung besser planbar zu machen. Neue Organisationsmodelle sind möglich. Die Belastungen sollen auf mehrere Schultern aufgeteilt werden können. Doch letztlich ist das Entscheidende, die Freude an dieser Tätigkeit für unsere Pfarrgemeinde, welche, wie bei Poldi und Lois und natürlich auch bei unserer Mesnerin Rosi Exl in St. Michael, die tragende Basis für den „Mesnerdienst“ ist.

Aufruf:

Wer sich diese Tätigkeit vorstellen kann, soll sich bitte in der Pfarrkanzlei oder direkt bei PfAss Peter Keplinger melden!

PAPST FRANZISKUS

*Laudato si*Die Umwelt-Enzyklika
des Papstes**Auszug aus Laudato Si****Der Verlust der biologischen Vielfalt**

Die Ressourcen dieser Welt sind sehr vielfältig: Pflanzen, Tiere, Bodenschätze, Wasser. Doch durch die rasant zunehmende wirtschaftliche Entwicklung werden immer mehr Güter verbraucht und dadurch Pflanzen und Tiere der Lebensraum entzogen. Jahr für Jahr verschwinden tausende Arten von Pflanzen und Tieren. Für ein gut funktionierendes Ökosystem braucht es ein Gleichgewicht bis zu den Mikroorganismen. Die derzeitige Pandemie zeigte uns in dramatischer Weise, wenn dieses Ökosystem gestört wird. Im Sinne der Schöpfungsverantwortung ist jede und jeder aufgerufen in seinem Hoheitsgebiet Sorge zu tragen, die Ressourcen dieser Erde zu schonen.

FA für Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung*Klaus Jezek***Nahrungsmittel aus der Region und direkt in der Gemeinde**

Seit Beginn der Pandemie zeigte es sich noch deutlicher, wie wichtig es ist, Produkte aus der unmittelbaren Region zu kaufen. Dies bezieht sich nicht nur auf Nahrungsmittel, sondern auch auf Energie, Holz, Baustoffe, Kunstgegenstände, Dienstleistungen und vieles mehr. Die Kombination „Bio und Regional“ ist natürlich die beste Variante, doch auch Nicht-Bio-Produzenten aus der Region gehören unterstützt. In Österreich sind 27% der Agrarflächen Bio. Alleine im Jahr 2020 gab es eine Steigerung von 5% mit einer weiteren Tendenz nach oben. Auch in den häuslichen Gärten wird zunehmend mehr gepflanzt. Das Kaufverhalten in Richtung Regional und Bio hat sich deutlich erhöht, lange Wegstrecken werden vermieden. Vor allem Nahrungsmittel sollen dort produziert werden, wo sie

auch konsumiert werden. Sicher ist dies nicht immer möglich, wie zum Beispiel Kaffee, Kakao, Reis, aber auch hier gibt es schon Versuche von einem „Österreich-Reis“. Die Definitionen Bio und Regional werden leider auch oft strapaziert. Doch der beste Weg ist direkt beim Erzeuger, einem umliegenden Hofladen oder Wochenmarkt einzukaufen. In unserer Gemeinde gibt es eine Vielzahl an Direktvermarktern. Dazu hat die „Gesunde Gemeinde Grünbach“ eine sehr gute Broschüre erstellt: „Das Gute liegt so nah“.

Hier eine Auflistung der umliegenden Hofläden, in der verschiedenste Produzenten saisonale Produkte anbieten.

- Dorfladen beim Kastler in Mitterbach
- Hofladen Punz in Prendt
- Hofladen Friesenecker in Pieberschlag
- Bauernmarkt jeden Samstag am Hauptplatz in Freistadt - ganzjährig
- Frischemarkt jeden Freitagnachmittag am Hauptplatz in Freistadt - nur in der warmen Jahreszeit
- Bauernladen in Freistadt - ganztägig offen



Wie geht's mit der Kirche in OÖ weiter?

Sigrid Etzlsdorfer

Start für die Umsetzung der neuen Pfarrstruktur

Am 4. Mai, dem Gedenktag des Hl. Florian, unterzeichnete unser Diözesanbischof Manfred Scheuer die Gesetzestexte für die Umsetzung der neuen Pfarrstruktur.

Ein geschichtsträchtiger Akt für den Start der schrittweisen Umsetzung des Zukunftsweges. Bereits im Herbst 2021 starten die ersten Pionierpfarren und in fünf bis sechs Jahren soll die Strukturreform in allen Pfarren umgesetzt sein. Unser Dekanat soll laut Beschluss des Dekanatsrates im Herbst 2022 mit der Umsetzung beginnen.



Warum braucht es eine neue Pfarrstruktur?

Die gesellschaftlichen Herausforderungen veranlassen die Kirche zu handeln und so sind wir gefordert „auf die Veränderungen der Zeit zu reagieren, damit die Kirche vor Ort erlebbar bleibt“, wie unser Diözesanbischof Manfred Scheuer sagt.

Die christlichen Kirchen haben längst kein Monopol mehr, sondern sind mit einem bunten Markt der Möglichkeiten konfrontiert. Gleichzeitig ist wahrzunehmen, dass viele Menschen auf der Suche nach spirituellen, religiösen Angeboten sind und Lebenswenden rituell begleitet haben wollen. Individualität, Mobilität, Innovation, Profil und Qualität sind gegenwärtig gefragt und eine Kirche, die nahe bei den Menschen ist.

Ein weiterer Grund ist, und das ist auch kein Geheimnis, dass die Katholikenzahlen sinken. Waren es bei der Volkszählung 1991 noch 81,7 %, 2010 ein Anteil von 74,5 % und 2020 nur mehr 62,26 %. Gleichzeitig steigt der Bevölkerungsanteil älterer Menschen und die Geburten gehen zurück. Auch die Zahl der Priester und hauptamtlichen Laien ist im Sinken. Und die Zeit der Volkskirche ist vorbei, wo sich Ehrenamtliche über Jahrzehnte hinweg engagieren.



Wie wird die zukünftige Pfarre bzw. die Pfarrgemeinde aussehen?

Das Konzept sieht 40 Pfarren vor, die aus mehreren Pfarrgemeinden bestehen (derzeit 486). Die Pfarrgemeinden werden eine weitgehende Selbständigkeit haben, auch finanzieller Art und hauptamtliche Seelsorger/innen und Ansprechpersonen sollen vor Ort gewährleistet sein.

Die Pfarrgemeinde ist der Ort der Erfahrbarkeit des Glaubens, wo Gemeinschaft erlebt wird. Viele Beziehungen werden hier aufgebaut und das kirchliche Leben kann im Sinne der vier Grundfunktionen (Gemeinschaft erleben, den Glauben erzählen und erfahrbar machen, helfen, Gottesdienst feiern) gelebt werden.

Zusätzlich soll es eine gute Vernetzung zu den anderen Pfarrgemeinden, der Pfarre und pastoralen Handlungsräumen wie der Jugendpastoral, Altenheimseelsorge, Krankenhausseelsorge, Bildungshäusern, Telefonseelsorge usw. geben.

Durch den Verwaltungsvorstand und pfarrlichen Wirtschaftsrat werden Ressourcen von Hauptamtlichen frei und können in der Seelsorge vor Ort genützt und eingebracht werden.

Ehrenamtliche sollen in ihrem Sendungsauftrag als Christen und Christinnen gestärkt werden und ihr Einsatz ist weiterhin erwünscht und für eine lebendige Pfarre sehr wichtig. Ehrenamtliche können ihre Charismen und Stärken in der Pfarrgemeinde und in der Pfarre einbringen und werden von Hauptamtlichen unterstützt und begleitet. Die Aufgaben werden neu überlegt und geordnet, müssen aber in Balance zu Beruf, freiwilliges Engagement, privaten Freizeiten und Verpflichtungen stehen.

Die Dekanatsgrenze bleibt unverändert und folgende Pfarrgemeinden gehören zu unserer Pfarre: Freistadt, Neumarkt, Reichen-thal, Hirschbach, Schenkenfelden, Waldburg, Windhaag, Grünbach, Rainbach, Leopoldschlag, Sandl, St. Oswald, Lasberg, Gut-au und Kefermarkt. Diese werden weiterhin zusammenarbeiten und ein kirchlicher Verantwortungsbereich bleiben.



*Martina Maier
Seelsorgeteam Hirschbach*



*Klemens Hofmann
Dechant*



*Irmi Sternbauer
Pfarrassistentin in Freistadt*

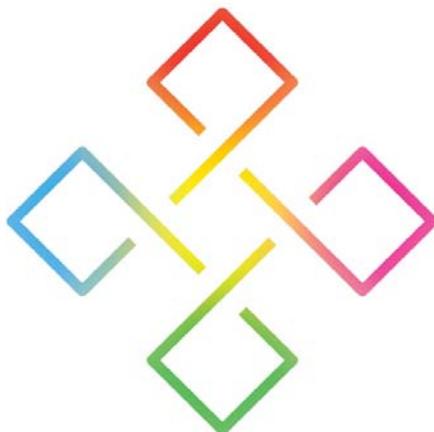
Vom Zukunftsweg der Diözese Linz erwarte ich mir eine intensive Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb des bisherigen Dekanats Freistadt. Die einzelnen Pfarrgemeinden können in gegenseitiger Unterstützung so manche Herausforderungen lösen (z.B. Firmvorbereitung, christliche Erwachsenenbildung, liturgische Schulungen, spirituelle Angebote, etc.), die alleine nicht mehr zu schaffen wären.

Ich freue mich auf hauptamtliche Seelsorger (Priester, Pastoralassistenten), die zusammen mit den örtlichen Seelsorgeteams hoffnungsvolle Pastoralarbeit leisten. Sorgen bereitet mir die mancherorts aufkeimende Angst vor den bevorstehenden Veränderungen. Ich wünsche mir mehr pfingstliche Aufbruchstimmung. Das Christentum war doch einst ein Sammelbecken von sehr mutigen Menschen. Jetzt ist dieser Mut wieder gefragt!

Meine persönliche Motivation für die Arbeit im Seelsorgeteam ist es, „meine Pfarrgemeinde“ mit meinen Zeitreserven und meinen Talenten zu unterstützen und mitzuhelfen, die Frohe Botschaft auch nach 2000 Jahren weiter zu tragen.

Seit 2013 arbeiten die 15 Pfarren im Dekanat zusammen. Im Dekanatsprozess, der Dekanatsvisitation und bei den jährlichen Dekanatstreffen haben wir bereits vieles gemeinsam erarbeitet. Durch den Zusammenschluss der Pfarrgemeinden unseres Dekanats zu einer Pfarre können wir dies noch intensivieren und so die Qualität der Seelsorge weiter verbessern, und es braucht nicht alles in jeder Pfarrgemeinde „neu erfunden“ werden.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und auf das, was in den nächsten Jahren wachsen wird!



Spiritualität, Solidarität und Qualität sind drei Leitbegriffe aus dem Zukunftsweg.

Spiritualität: In aller Verschiedenheit gemeinsam glauben und spirituelle Wege eröffnen für unterschiedlichste Gotteserfahrungen.

Solidarität: Nicht nur auf die Traditionen schauen sondern hinsehen und da sein für jene, die es schwer haben im Leben.

Qualität: Den vielfältigen Lebensentwürfen der Jugendlichen, Erwachsenen und Familien in diesem Jahrhundert auf Augenhöhe begegnen, das wird ein Gradmesser für Kirche und Pfarre sein. Ich glaube, dass wir in unserem Dekanat die vergangenen Jahre etliche Schritte miteinander gegangen sind und dass gleichzeitig noch Entfaltungsmöglichkeiten da sind, um als Kirche ohne erhobenen Finger näher mit den Menschen auf dem Weg der Gottesbegegnung zu sein.

Ich bin der gute Hirte . . .

Was würdest du den Papst fragen oder sagen, wenn du 15 Minuten Zeit hättest?



Papst Franziskus, 1936 als Jorge Mario Bergoglio in Buenos Aires, als Sohn italienischer Einwanderer geboren, ist seit dem 13. März 2013 Papst, also das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche und Souverän des Vatikanstaates.

Er ist der erste Nichteuropäer als Papst, der Erste, der den Namen Franziskus wählte und der erste Papst, der dem Orden der Jesuiten angehört. Franziskus gilt als bescheiden, entschlossen und durchsetzungsstark. Er benutzte nicht den vorgesehenen Mercedes mit Chauffeur, sondern einen Bus für die Fahrt zum Abendessen, setzte sich dabei nicht auf den Thronsessel, holte sein Gepäck in der Unterkunft, in der er vor dem Konklave übernachtet hatte, selbst ab, bezahlte sein Zimmer und ging zu Fuß zum Apostolischen Palast. Er möchte „eine arme Kirche für die Armen“ und zeigt Missstände der Institution Kirche (zum Beispiel „kirchliche Selbstbezogenheit“ und „theologischen Narzissmus“, sexueller Missbrauch durch Klerikern) auf. Franziskus fordert eine Überwindung von sozialer Ausgrenzung und spricht zu Gefängnisinsassen, sie seien die „Wunden der Gesellschaft“.

Ein weiteres besonderes Anliegen des Papstes ist die Bewahrung der Schöpfung, dazu brachte er 2015 die Umweltenzyklika „Laudato si“ heraus. Er sucht den interreligiösen Dialog und setzt sich für den Weltfrieden ein. Die Weihe von Frauen zu Priestern schließt er weiterhin aus, nachdem dieses Thema bei der Amazonas-synode im Vorjahr zur Diskussion gestanden war. Heuer bestätigte Papst Franziskus, dass katholische Geistliche gleichgeschlechtliche Paare nicht segnen dürfen. Kürzlich ließ der Papst eine Arbeitsgruppe zur Exkommunizierung von Mafiosi einrichten.

Eine gute Dokumentation über Papst Franziskus bietet der Film „Papst Franziskus - Ein Mann seines Wortes“, welcher in der Pfarrbücherei Grünbach entliehen werden kann.



Lieber Heiliger Vater, lieber Bruder Franziskus!

Als Jesus von sich selber als dem Guten Hirten gesprochen hat, hat er nichts gesagt von den damals wohl recht einfachen Hütten, vielleicht auch nur Felshöhlen, in denen diese Hirten hausten, um recht nahe bei ihrer Herde zu sein.

Jedenfalls hat er nicht im Traum an jenen riesigen Marmorpalast in Rom gedacht, in dem die obersten „Hirten“ der Christenheit heute logieren, und in dem jede Nähe zu ihrer Herde abhanden gekommen ist. Genau genommen, so scheint mir, ist vielen dieser Oberhirten der Zustand der Herde und ihre Not vollkommen gleichgültig, sie beschäftigen sich lieber mit selbstgeschlitzten Gedankenspielen, eine Tätigkeit, die du selber einmal - sehr treffend, wie mir scheint - als „Selbstbefriedigung“ charakterisiert hast.

Deshalb meine Frage: Wann folgt diesem treffenden Urteil eine ebenso treffende Antwort? Wann ergreifst du den Hammer und fährst in heiligem Zorn in diese ölige Bande hinein? Es gibt Abertausende von suchenden und hoffenden Katholiken, die dir bei diesem heiligen Geschäft helfen möchten!

Mit freundlichen Grüßen

*Franz Steinmaßl aus Helbetschlag
(ein Schaf)*



Wenn Du die Gelegenheit für ein Interview mit dem Papst hättest – was würdest Du ihn fragen ?

Schnell habe ich zugesagt, etwas darüber zu schreiben. Zu schnell – wie sich jetzt herausstellt.

Ich war mir nämlich anfangs sicher, dass mir da einiges einfallen würde. Denn: wer hat sie nicht, die Fragen nach mehr Demokratie in der Organisation Kirche. Nach dem Weiheamt für Frauen und der biblischen Begründetheit für deren Ablehnung (vgl. z.B. 1.Tim./3). Den finanziellen Verfehlungen in der Vatikanbank. Den nicht zu ertragenden (und durch nichts zu rechtfertigenden) Missbrauchsfällen und dem Umgang mit deren Aufklärung und Ahndung. Das Verhältnis von Geweihten und Laien (vgl. 2.Vatikanum: gemeinsames Priestertum aller Getauften) und der Realität des „Klerikalismus“ in der Organisation Kirche. Laudato si: wie können wir unser „gemeinsames Haus“ noch retten? Wird die Kirche bei dieser entscheidenden Zukunftsfrage vielleicht ihr ganzes Schwergewicht als ein „global player“ nutzen können, damit sich etwas verändert? Kann die geplante Synodalisation der katholischen Weltkirche – also das sich gemeinsam „auf den Weg machen“ als Kirche (vgl. Apg.9/2: ChristInnen sind AnhängerInnen des „Weges“) vielleicht eine Chance sein, die „Zeichen der Zeit“ im Sinne des Evangeliums wahrzunehmen? **Doch halt!** Alle diese Fragen sind extrem wichtig und keine davon darf unter den Teppich gekehrt oder nicht gestellt wer-

den – aber: Du hast vielleicht nur eine Frage zur Verfügung. Also quasi die alles entscheidende. Also vielleicht doch eher etwas in die Richtung: Wie ist die Dreifaltigkeit verstehbar? Hat der irdische Jesus schon in der Gewissheit gelebt, dass sich die Gottesherrschaft bereits etabliert und ist das ein Zugang sein irdisches Leben zu deuten? Bethlelem oder Nazareth? War Johannes der Täufer wirklich sein „Lehrer“? Jesus – König, guter Hirte, Aufrührer, Aussteiger oder gar der erste „Hippie“? Schöpfergott trotz oder wegen Evolutionstheorie? **Doch (wieder) halt!** Kann es dazu überhaupt „Antworten“ geben? Ist es nicht letztlich zwecklos, Gott als den Unbegreiflichen mit Wissenschaft und Vernunft erklären und begreifen zu wollen? Mir gefällt in diesem Zusammenhang folgendes Bild (vgl. M. Kehl) sehr gut: Jemand der sich anstrengt Gott zu verstehen, gleiche einem Schwimmer im Meer. Um über Wasser zu bleiben, stößt er die sich immer neu bildenden Wellen – Sinnbild für sich immer neu bildende Vorstellungen, Fragen und Erkenntnisse – zur Seite. Gleichzeitig weiß er aber auch, dass diese ihn tragen und ein zu langes Verweilen letztlich sein Untergang wäre. So kann man vielleicht denkend zur Dankbarkeit des Geheimnisses unseres Daseins - und damit Gottes - gelangen.

Am Ende aller Überlegungen bleibt für mich aber eine Frage über. Und die würde ich – so denke ich – dann auch Papst Franziskus stellen:

Warum glaubst DU?

Reinhold Hofstetter



Ich würde fragen, wie es ihm geht, wenn er soviel Gegenwind aus den eigenen Reihen erhält, insbesondere bei strukturellen Veränderungen.

Ich kenne den Aufbau der katholischen Kirche zu wenig, aber für mich ergibt sich da eine Schere: Auf der einen Seite der für Katholiken nötige Erhalt des „Systems römisch-katholische Kirche“, auf der anderen Seite die tatsächlichen christlichen Werte, die Jesus vorlebte. Mein Eindruck ist, dass in den oberen kirchlichen Ebenen der Machterhalt an erster Stelle steht. Was wäre nötig, um diese Diskrepanz zu überbrücken?

Peter Purkhauser



Wappen von Papst Franziskus



Warum fällt es der katholischen Kirche so schwer, die Frauen anzuerkennen und ihnen die gleichen Rechte wie den Männern zuzugestehen? In der evangelischen Kirche stehen Frauen alle kirchlichen Ämter offen. Warum gibt es auch von einem in vielen Bereichen so offenen Mann, wie dem amtierenden Papst, überhaupt keine Bewegung in dieser Frage?

Silvia Purkhauser



Lange scheint die Liste der Themen, zu denen ich eine oder mehrere Fragen an den Papst richten wollte.

Aufgrund des gerade stattfindenden Pride-Monats im Juni wäre es jedoch der beste Anlass für die Frage: „Warum werden queere*- Menschen nicht gesegnet?“ Viele in der katholischen Kirche segnen Fahrzeuge, Tiere, Gebäude - aber Menschen, die sich lieben, nicht. Zudem scheint Papst Franziskus auch der erste seines Amtes zu sein, der semi-positiv auf Nicht-Heterosexuelle zu sprechen ist. Jedoch kommen die Worte: „In unseren Gesellschaften scheint es sogar, dass Homosexualität in Mode ist...“ auch von ihm. Meiner Meinung nach ist eine sexuelle Orientierung als „Mode“ zu bezeichnen schlichtweg eine Diskriminierung und Aberkennung der Ernsthaftigkeit von verschiedenen sexuellen Orientierungen. In diesem Statement vom Papst wird der Begriff „Mode“ mit Offenheit beziehungsweise Akzeptanz gegenüber Diversität verwechselt, welche im 21. Jahrhundert mehr Platz in unserer Gesellschaft als zuvor findet - genug Platz, um auch über die Änderung des Katechismus in der katholischen Kirche nachzudenken und um diesen anzupassen. Weg von konservativen Wert- und Normvorstellungen hin zu einer Realität in welcher die Individualität und Vielfältigkeit jeder einzelnen Person im Fokus steht. Weg von Verurteilung und hin in Richtung Nächstenliebe.

*nicht-heterosexuelle Personen

Anna Plasek



Papst Franziskus, du bist der Oberhirte der katholischen Kirche - eine Riesenaufgabe mit über einer Milliarde Katholiken in allen Teilen der Erde, mit über 400.000 Priestern und über 800.000 Ordensleuten.

Seit 2013 bist du unser Oberhirte, viele Hoffnungen und Erwartungen wurden in dich gesetzt - glaubst du, dass du sie erfüllen konntest?

Wie geht es dir dabei, dass Frauen in der Kirche zwar Dienste wie Blumenschmuck, Kirchenputz usw. ausüben, aber keine Messfeier leiten dürfen?

Das ewige Thema „Zölibat“ wird uns beide vermutlich überleben - es wird zu keiner Änderung kommen. Willst du es nicht ändern - oder kannst/darfst du es nicht?

Der Priestermangel in Deutschland und Österreich berührt dich vermutlich wenig, da es ja in Afrika und Asien noch genügend Priester gibt, die auch in Europa ihren Dienst versehen. Aber gibt es dir nicht zu denken, dass durch den Priestermangel jene immer weniger und älter werdenden Priester ausgebrannt sind?

Du denkst dir wahrscheinlich: „Auch ich bin mit meinen 84 Jahren noch voll im Geschäft.“ Aber – ist das sinnvoll?

Wiederverheiratete Ehepaare werden von der Kommunion ausgeschlossen - ist das deine Meinung oder jene der Kurie?

Mir gefällt, dass du den Prunk der

„Kirchenpaläste“ für dich selbst nicht benötigst, auch bei den „schwarzen Schafen“ in deiner Bischofs- und Priesterschar durchgreifst und ihnen zeigst „wo da Bartl den Most holt“, wie wir in Oberösterreich sagen würden.

Du hast viele Baustellen von deinen Vorgängern übernommen, bist aber noch immer beim Aufarbeiten. Du bist ein Hirte der Seelsorge, wagst zwar ein paar „Reförmchen“ – große Reformen sind aber nicht deine Sache.

Du meldest dich regelmäßig zu Themen wie Populismus, Kapitalismus, Migration und Flüchtlinge – aber fühlst du dich dabei nicht wie ein einsamer Rufer in der Wüste?

Ich hoffe, dass du die GESAMT-Schar deiner Schäfchen als Oberhirte vor vielen Gefahren von außen und innen beschützen kannst und du dich doch noch zu großen Reformen durchringen kannst.

Gott schenke dir Gesundheit, Kraft und Weisheit für diese Aufgaben.

Günther Schinko





Glaubst du an Wunder? Das wäre vermutlich eine der Fragen, die ich

Papst Franziskus gerne mal stellen würde.

Albert Einstein hat einmal gesagt: „Es gibt zwei Arten sein Leben zu leben: entweder so, als wäre nichts ein Wunder, oder so, als wäre alles eines. Ich glaube an Letzteres.“

Mit wem würde sich der Papst gerne mal auf einen Kaffee treffen? Der Papst an einem sonnigen Mittwochmorgen im Gastgarten eines Cafés mit einem Kirschkuchen und einer heißen Tasse Kaffee vor sich und den Dalai Lama gegenüber, das könnte ich mir gut ausmalen.

Was ist dein Lieblingsessen? Auf diese Antwort wäre ich sehr gespannt, denn ich könnte mir vorstellen, dass er eventuell Vegetarier ist. Ich könnte mir auch denken, dass er es lieber einfacher mag und daher eine traditionell italienische Lasagne bevorzugt. Ob er vielleicht sogar schon ein typisch österreichisches Gericht probiert hat?

Hast du schon mal gegen eines der zehn Gebote verstoßen? Eine wirklich sehr aufregende Frage, da er als Kind vielleicht ein kleiner Lausub war und auch noch nicht so gläubig war wie jetzt. Und wenn wir schon bei der Frage sind, würde mich noch interessieren, ob er den eventuellen Verstoß bereut?

Meine letzte Frage wäre: „Was machst du als erstes, nachdem du aufgestanden bist?“ Ich kann nur schwer sagen, ob er nach dem Aufstehen betet, sich gleich auf zum Frühstück macht oder doch vorher auf die Toilette geht. Auf alle diese Antworten wäre ich sehr gespannt.

Marlene Glasner



Ich würde Papst Franziskus nicht sagen was ich will, sondern würde ihn

fragen was er von uns will.

Er ist das Oberhaupt der Kirche. Er wurde bei der Papstwahl von vielen Kardinälen gewählt. Bei dem Konklave wird vorher lange zum Heiligen Geist gebetet.

Es wird so viel darüber gesprochen, dass Frauen zum Priester geweiht werden sollen. Meine Meinung ist, dass Frauen eine viel wichtigere Rolle hätten!

Zum Beispiel in ihrer Familie. Den Kindern das Beten beibringen, ihnen die zehn Gebote lernen, sie zum Gottesdienst mitnehmen.

Es heißt, ein Priester kann nur aus einer christlichen Familie kommen.

Der Heilige Pfarrer von Ars, der Patron aller Priester, sagte: seine Mutter hat ihm schon als Baby das Kreuz auf die Stirn gemacht und mit ihm gebetet.

Ich würde dem Heiligen Vater Franziskus sagen, dass ich für ihn jeden Tag bete und dass er das schwierige Amt gut leitet. Christus hat es den Aposteln gelehrt und es den Päpsten weitergegeben.

Elfriede Ettlstorfer



Weltweit werden viele Menschen von Religionen beherrscht und mir ist

auch klar, dass das mit der Liberalität und Angleichung nicht von heute auf morgen passieren kann, da es ansonsten zu größeren Auseinandersetzungen kommen kann. Aber ein wichtiger Schritt dafür ist, erste kleine Zeichen zu setzen.

Wie wäre es, in finanziellen Dingen etwas transparenter zu werden? Die römisch-katholische Kirche verhält sich in diesen Belangen wie ein „Familienunternehmen“, das keinerlei Einsicht gewähren möchte. Wir alle sind Kirche und daran interessiert, dass das Geld sicher und vernünftig eingesetzt wird - wie auch immer.

Was sich gegenüber früher geändert hat, ist dass nicht mehr mit Angst und Furcht gearbeitet wird. Früher wurde alles gemacht, um in den Himmel zu kommen. Das ist schon besser geworden, aber was kann noch geschehen, dass man sich getröstet und aufgehoben fühlt – sich so fühlt, dass man mit offenen Armen aufgenommen wird?

Warum werden nicht öfter deutlichere Ansagen und Aussagen gemacht – lässt das das System nicht zu? Du bist ja eigentlich der Chef.

Warum werden Frauen in der Kirche noch immer nicht gleichbehandelt? Ist nicht jeder Mensch gleich?

Zum Schluss möchte ich dir noch sagen, dass du ein vernünftiger und ruhiger Papst bist, dem leider des Öfteren die Hände gebunden sind. Ich wünsche dir, dass du uns noch lange erhalten bleibst und du durch dein Handeln das Wohlbefinden der armen Leute steigern kannst.

Michael Fitzinger



Lieber Papst Franziskus, angenommen Sie könnten alleine entscheiden, was

würden Sie in der Kirche verändern? Wenn Sie alleine bestimmen könnten, würden Sie das Frauenpriestertum ermöglichen, den Zölibat abschaffen und die gleichgeschlechtliche Liebe anerkennen?

Wie kann ich Kindern Gleichwertigkeit und Einzigartigkeit aller Menschen im Religionsunterricht vermitteln, wenn es in manchen Bereichen von der Kirche nicht vorgelebt wird?

Natürlich habe ich auch die Kinder im Religionsunterricht befragt, was sie den Papst fragen würden:

Wo ist Gott? Wie ist Gott? Was ist Gott?
 Was bedeutet dir Gott?
 Ist Gott bei allen Menschen?
 Wem gehört Gott?
 Wie kann ich Gott spüren?
 Was machst du den ganzen Tag?
 Betest du oft?
 Wolltest du schon als Kind Priester/Papst werden?
 Was hast du als Kind am liebsten gemacht?
 Hast du ein Haustier?
 Hast du schon einmal einen Baum gefällt?

*Martina Fenzl
 Religionslehrerin in Grünbach*

Das Heil der Welt

Du bist das Heil der Welt.
 Doch eine heile Welt
 hast Du mir nie versprochen.

Du bist der gute Hirt.
 Doch Du hast nie versprochen,
 mich vor Fehlern zu bewahren.

Du bist das Licht Welt.
 Doch Du hast nie versprochen,
 mir ihre Dunkelheiten zu ersparen.

Du bist der Weg.
 Doch Du hast nie versprochen,
 er sei leicht zu gehen.

Du bist die Wahrheit.
 Doch Du hast nie versprochen,
 Lug und Trug von mir zu wenden.

Du bist das Leben
 und deshalb hast Du mir versprochen,
 mich nicht dem Tod zu überlassen.

@ Gisela Baltes



Kirchenreinigung - ein Wechsel steht bevor: Leitung gesucht

Reinhold Hofstetter

Marianne Eder aus Schlag hat bisher den Reinigungsdienst organisiert. Nach ihrer Tätigkeit im PGR hat sie das übernommen. Doch alles hat eben seine Zeit. Sie möchte diese Funktion künftig ab- bzw. weitergeben.

Wer möchte nicht in einem „ordentlichen“ Haus wohnen und feiern? Auch unsere Gotteshäuser müssen daher regelmäßig geputzt und sauber gehalten werden. Oft eine anstrengende Arbeit. Aber auch eine sehr wichtige. Vielleicht oft unbemerkt verrichtet, denn auffallen tut sie erst, wenn sie nicht gemacht wird.



Die Kirchenreinigung!
Bisher ist der „Kirchenputz“ so organisiert, dass sich Helferinnen und Helfer

dorfweise abstimmen, um gemeinsam die Reinigungsarbeiten zu machen. Koordiniert und geleitet hat das bisher Marianne. Wobei sie auch immer selber tatkräftig mit Hand angelegt hat. Damit dieser so wichtige Beitrag auch weiterhin geleistet werden kann, suchen wir nun eine neue Leitungs- bzw. Koordinierungsperson. Wer könnte sich vorstellen, das künftig von Marianne zu übernehmen?

Auch als Teamleitung möglich.

Weitere Auskünfte in der Pfarrkanzlei und bei PfAss Peter Keplinger.

Wir bedanken uns hiermit ganz herzlich bei Marianne für die engagierte und beherzte Leitung und Organisation!

Projekte, die nun abgeschlossen werden konnten

Reinhold Hofstetter

Unsere Verpflichtung, den Erhalt von Inventargut, macht natürlich keine „Corona-Pause“. Stellvertretend möchte ich zwei Dinge anführen:

Beim Urnenfriedhof wurde eine Infotafel angebracht.

Sie erklärt die wichtigsten Aspekte dieses Projektes, die Bedeutung so mancher baulicher und gestalterischer Elemente und auch des hebräischen Schriftzuges an der Friedhofsmauer. Die inhaltliche Gestaltung der neuen Tafel stammt von den ausführenden Künstlern – technisch umgesetzt wurde sie unentgeltlich von Alois Affenzeller aus Helbetschlag.

Vielen Dank Lois!



Zum Anderen wurden die beiden Prozessionsleuchter wieder fachgerecht restauriert. Sie warten darauf, endlich wieder eingesetzt werden zu können, auf das wir alle, aufgrund der in Aussicht gestellten Covid-Lockerungen, hoffen dürfen.



Des is gwen . . .

Erstkommunion am 13. Mai 2021

Benjamin, Andrea & Georg

Eine kurze Lederhose gekauft, um der Krawatte aus dem Weg zu gehen und die Hoffnung auf schönes Wetter... ein Gedanke ging in Erfüllung. Ein besonderes Fest in einer besonderen Zeit feierten wir am 13. Mai 2021. Dies war der Höhepunkt der Vorbereitung auf die Erstkommunion, bei der die Kinder mit Jesus auf Schatzsuche waren. Schon lange freuten sich 21 Kinder auf ihren großen Tag. Aufgrund der Corona Maßnahmen feierten die beiden Klassen hintereinander, um 9.00 Uhr und 10.30 Uhr, den Gottesdienst. Die gesamte Kirche war jeweils für eine Klasse und deren Familien

MIT JESUS



AUF SCHATZSUCHE

reserviert. Die Erstkommunionkinder durften mit ihren Lieblingsmenschen in der Kirche Platz nehmen. Sie wurden beim Namenslied aufgerufen und gingen nach vorne in den Kreis. Die Freude und der Stolz der Kinder waren richtig spürbar. Eine Feier in kleinem aber feinem Rahmen. Was bleibt sind Erinnerungen an eine komplett neue, aber tolle Form der Vorbereitung und ein wunderschönes, berührendes Fest. Ein großes DANKE an Frau Martina Fenzl, Religionslehrerin beider Klassen, für die Vorbereitung und die tollen Ideen!



Hochzeitsjubiläen am 24. Mai 2021

Hubert und Leopoldine Chalupar

Ein Rezept für 50 Jahre Eheleben:
Man muss sehr jung heiraten und darf sich nicht scheiden lassen, um ein Jubiläum feiern zu können.

Am Pfingstmontag fand die Segensfeier der Hochzeitsjubilare statt.

Dieses Mal waren auch wir dabei.

Es gab 1 Paar mit 25, 1 Paar mit 40, 3 Paare mit 50 und 1 Paar mit 60 Jahren verheiratet.

Wegen der Corona Pandemie hatten wir eine paar Einschränkungen, Abstand, Maske, usw. aber das sind wir ja schon gewohnt. Trotzdem freuten wir uns, dass die Feier stattgefunden hat.

Bei Schönwetter trafen wir uns am Pfingstmontag um 9.00 Uhr vor der

Kirche. Die Frauenbewegung begrüßte uns mit einem kunstvoll gesteckten Rosen-strauß.

Vielen Herzlichen Dank dafür!

Der Gottesdienst in der Kirche, gestaltet von unserem Herrn Pfarrer Mayrhofer, hat uns allen gut getan, es war sehr berührend.

Mit Gespür ausgesuchte Lieder von unserem Chorquartett hat es dann auf den Punkt gebracht, da und dort kam es zu Freudentränen, so auch bei mir. Vielen Dank, schön war es!

So konnten wir uns den Segen Gottes für die nächsten Ehejahre mit nach Hause nehmen.

Vom Seniorenbund und der Pfarre Grünbach wurde uns ein Geschenk überreicht. Danke!

In Gottes Segen
ist alles gelegen.
Dankend blicke ich die
50 Jahre zurück.
Viel Schönes haben wir
gemeinsam erlebt.
Es waren aber auch
Gewitterwolken dabei.
Aber auf Regen folgt
auch wieder Sonnenschein.



Des kimmt zuwa . . .

Traditionelle Fußwallfahrt nach St. Leonhard bei Freistadt

am 2. Oktober 2021



Seit mehr als 100 Jahren findet die Fußwallfahrt nach St. Leonhard statt. Wir wollen diese Tradition nicht abkommen lassen. Darum - immer am Samstag nach Michöli.

Termin:	Samstag, 2. Oktober 2021
Treffpunkt:	8.30 Uhr bei der Pfarrkirche Grünbach
Streckenführung:	Grünbach Sportplatzstraße - Zimmerhofer - Nadelhöf - Reickersdorf - St. Oswald - Maria Bründl - March - Schnabling - Stampfenbach - Ledermühle - St. Leonhard
Zustiegsmöglichkeit:	für Wallfahrer aus Schlag oder Rauchenödt beim Zimmerhofer
Streckenlänge:	ca. 18 km
Ankunft in St. Leonhard:	ca. 16.00 Uhr
Verpflegung:	Mittag: Rast beim Feuerwehrhaus March (Jause bitte selbst mitnehmen) Abend: Einkehr im Gasthaus Schwarz
Abschluss:	gemeinsame heilige Messe in der Pfarrkirche St. Leonhard
Rücktransport:	wird organisiert, falls gewünscht
Kontaktadresse:	Gerhard Birkbauer Tel. +43 680 1115378 Siegfried Foisner Tel. +43 664 4934339



*„Nach der vielen Arbeit
Schwere, an Leonhardi die
Rösser Ehre.“*

*„Wie's Wetter an Lenardi is,
bleibt's bis Weihnachten
gewiss.“*

*„Wenn auf Leonhardi Regen
fällt, ist's mit dem Weizen
schlecht bestellt.“*

**DIE
SONDER-
AUSSTELLUNG**



IMMER.NOCH.DA.

950 Jahre – so lange gibt es den Orden der Augustiner-Chorherren in St. Florian. Die Herren sind „Immer noch da“ und zeigen dies in einer Sonderausstellung in den Räumen der Neuen Galerie und im Sommerrefektorium.

Die Ausstellung ist
von
Mai bis Oktober
von
Montag bis Donnerstag
von
10.00 Uhr bis 16.00 Uhr
geöffnet.

Führungen sind für Gruppen täglich buchbar.

Alle Informationen dazu findet man unter
www.stift-st-florian.at.

Auch Grünbach ist mit einer schön gestalteten Schautafel vertreten.

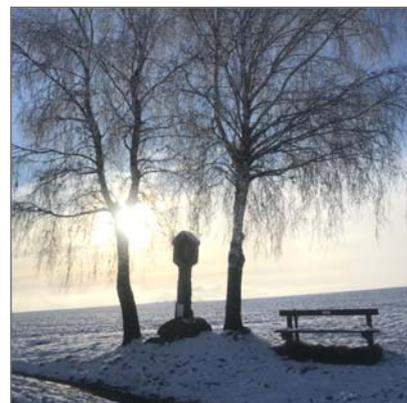


Fotowettbewerb

Im Pfarrblatt „Advent 2020“ haben wir aufgerufen, uns Fotos zu schicken, die im Pfarrgebiet von Grünbach geschossen wurden, um damit den geplanten SeelSorgeRaum Kalender 2022 zu verschönern. Leider sind nur sechs Personen diesem Aufruf gefolgt. Aus diesen eingereichten, sehr schönen Fotos hat dann eine Jury (das Pfarrblattteam) die Sieger für die Monate Februar, April und September gewählt. Ich habe, aus Gründen einer evtl. Befangenheit oder Unobjektivität, an der Entscheidung NICHT teilgenommen. Hier darf ich nun die Sieger des SSR Kalender Fotowettbewerbs verkünden und ihre prämierten Fotos präsentieren. Herzlichen Dank für die tollen Fotos und Gratulation den drei Preisträgern.

Roland Böhm

In der Kategorie
Februar
hat gewonnen . . .
Elfriede Aufreiter



In der Kategorie
April
hat gewonnen . . .
Stefan Leitner



In der Kategorie
September
hat gewonnen . . .
Maria Böhm



Es tut sich was im Mosaik



Stephanie Wagner



Treffpunktübergabe

Vielen herzlichen Dank an Nicole Lengauer für ihr jahrelanges Engagement als Treffpunktleiterin im MOSAIK. Sie hat durch viele neue Aktivitäten spannende und kreative Impulse gesetzt. Wir freuen uns, dass sie uns weiterhin im Team erhalten bleibt. Seit Sommer letzten Jahres leitet Tanja Wagner den Treffpunkt, die sich bereits unter anderem für die Neugestaltung unseres Gruppenraumes eingesetzt hat.

Spielgruppentreffs

Nach der Corona bedingten Spielgruppenpause, möchten wir im Herbst wieder mit den regelmäßigen Treffen durchstarten. Je nach Anmeldung bieten wir altersgerechte Gruppen für Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren an, um gemeinsam zu singen, tanzen, experimentieren, jausnen, spielen, lachen, ...!

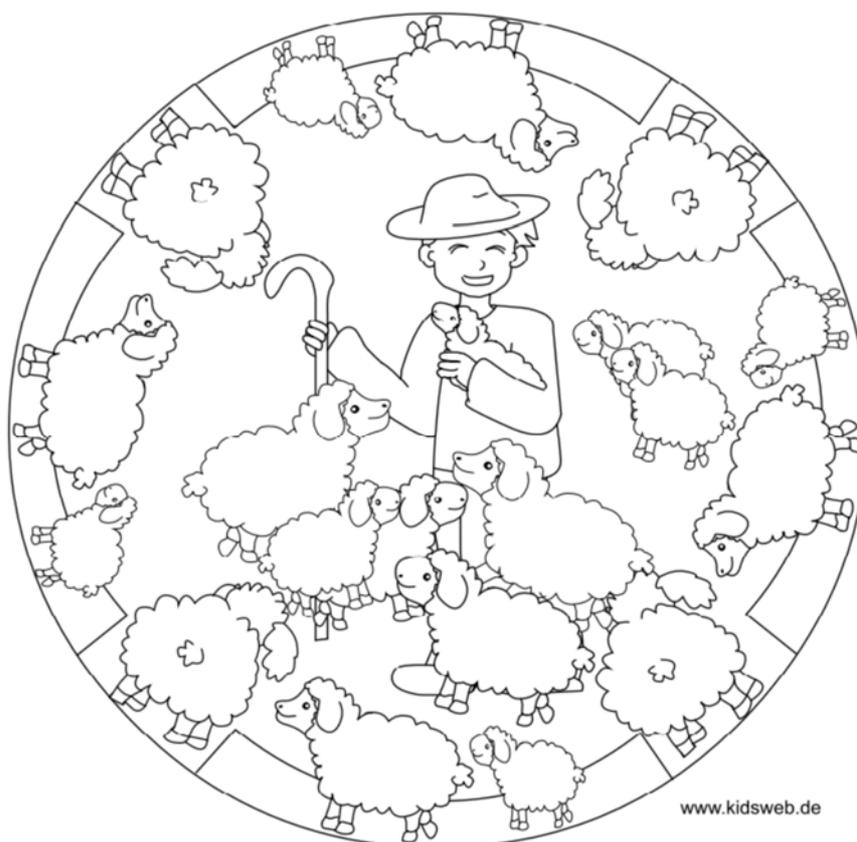


Angebote im Sommer

Bis Mitte Juli gibt es jeden Mittwoch von 9.00 – ca. 10.30 Uhr wieder unseren beliebten Spielplatztreff. Gemeinsam macht schaukeln, rutschen und sandspielen einfach mehr Spaß. Geplant ist auch wieder unser Sommerfest am 29. August, wozu wir alle herzlich einladen.

Wir freuen uns auf viele Besucher bei unseren Veranstaltungen!

Bei Fragen oder Interesse einfach bei Tanja Wagner 0676 841234623 melden. Euer MOSAIK Team!



www.kidsweb.de



Erfrischung im Sommer

Erdbeereis

Zutaten:

150 g Erdbeeren

170 g Joghurt

Zucker oder Honig nach Bedarf

Wasche die Erdbeeren, schneide sie in kleine Stücke und gib sie in eine Schüssel. Gieße das Joghurt hinein. Gib etwas Zucker oder Honig hinzu (du kannst gerne probieren). Dann benötigst du Eisformen, Puddingformen oder Muffinformen, in die du das Joghurt mit dem Löffel hineingibst. Achte darauf, dass die Portionen nicht zu groß sind. Nun steckst du ein Holzstäbchen oder einen kleinen Löffel in jedes Förmchen hinein.

Jetzt kannst du die gefüllten Formen in ein Gefrierfach oder in die Gefriertruhe geben. Stelle die Formen unbedingt gerade hinein. Das Eis muss mindestens sechs Stunden gefrieren. Falls das Eis schwer aus der Form herausgeht, lass dir von deinen Eltern helfen, indem diese kurz heißes Wasser darüber gießen. Lass dir das Eis schmecken!

Falls du keine Erdbeeren zu Hause hast, kannst du auch Heidelbeeren, Johannisbeeren, Bananen oder Wassermelonen verwenden. Dafür benötigst du dann aber eventuell einen Mixer.



Jungchar beim Ferienpass:

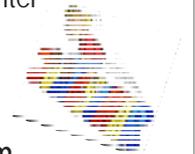
Die Jungchar beteiligt sich heuer an der Ferienpassaktion der Gemeinde.



Wann: am 14. August, 14 -17 Uhr

Wo: im Pfarrhof

Für nähere Fragen bitte bei Preslmayr Jasmin unter 0664 4354407 melden!



Das Jungcharteam freut sich auf dein Kommen!

Sommerrätsel:

Wenn du die Buchstaben richtig in die Kästchen einträgst, erfährst du, was es bei Oscar heute zum Mittagessen gibt.

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke diese an den Pfarrhof Grünbach oder gib sie in den Postwurf der Pfarrhoftür.



Es warten wieder tolle Preise auf die Gewinner!

Adresse: Pfarramt Grünbach, Kirchenplatz 1, 4264 Grünbach

Kennwort: Sommerrätsel

Einsendeschluss: 16. Sept. 2021

Gratulation den Gewinnern des Osterrätsels:

- Lara Kastl, Oberrauchenödt 18a
- Jason Höller, Sternsteinblick 2
- Marie und Jakob Bergfrieder, Helbetschlag 21a

Juli

Dienstag, 6. 7.

19.30 Uhr: Männerstammtisch
in Windhaag

Dienstag, 13. 7.

Ministrantenausflug

Sonntag, 25. 7. - Jakobi-Sonntag

9.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier in
St. Michael, Christophorus-
sammlung der MIVA,
EZA - Markt

August

Samstag, 7. 8.

19.00 Uhr: Gottesdienst in Bewegung

Sonntag, 15. 8. - Maria Himmelfahrt

9.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier
mit Kräutersegnung,
Caritas-Augustsammlung

September

Samstag, 4. 9.

18.30 Uhr: Gottesdienst in Bewegung

Dienstag, 7. 9.

19.30 Uhr: Männerstammtisch
in Grünbach

Freitag, 10. 9.

18.00 Uhr: Weinfest (siehe unten)

Sonntag, 19. 9. - Erntedankfest

9.00 Uhr: Segnung der Erntekrone
und Fahrzeugsegnung,
anschl. Festgottesdienst

Sonntag, 26. 9. - Michaeli-Sonntag

9.00 Uhr: Wort-Gottes-Feier
in St. Michael

Oktober

Samstag, 2. 10.

Fußwallfahrt nach St. Leonhard
(Infos siehe Seite 16)

Dienstag, 5. 10.

19.30 Uhr: Männerstammtisch
in Windhaag

Samstag, 9. 10.

18.00 Uhr: Gottesdienst in Bewegung



Das Pfarrblattteam wünscht euch
einen erholsamen URLAUB !!!

Den Wein im Dorf lassen am 10. September 2021

Alois Affenzeller



Nach einem Jahr, in dem soziale Kontakte weitgehend untersagt wurden und damit für uns das Feiern von Festen, dem gemütlichen Beisammensein oder auch angeregte Diskussionen mit Freunden beinahe unmöglich wurden, möchten wir der Lebensfreude ein deutliches Zeichen setzen.

Wir dürfen bekannt geben, dass am

FREITAG, 10. SEPTEMBER 2021

die besten Weine aus Österreich wieder in unseren Dörfern verkostet und erworben werden können.

Unsere „Einsatzzentrale“ wird der Pfarrhof in Grünbach sein.

Dort öffnen sich von 18 bis 21 Uhr die Pforten zur Verkostung unserer erlesenen Weine für alle Gäste.

Außerdem wird von 18.00 bis 21.00 Uhr in den einzelnen Ortschaften das gesamte Sortiment an Weinen zum Verkosten und zum Kauf angeboten.

Die Standorte werden wieder die Feuerwehrhäuser bzw. in Schlag der Spielplatz sein.

Vielen Dank an die jeweiligen Ortsfeuerwehren und der Dorfgemeinschaft Schlag für ihre freundliche Unterstützung.

Das Weinteam und der Pfarrgemeinderat freuen sich auf euren Besuch.

Die zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Schutzmaßnahmen werden eingehalten.

